BRÜCKE

33. Jg. – 5/2023 – 26. November 2023

Mitteilungen für die Mitglieder der Kolpingsfamilie Bersenbrück

1883 2023

140 Jahre

Kolpingsfamilie Bersenbrück

***„Denn ich allein weiß, was ich mit euch vorhabe: Ich, der HERR, habe Frieden für euch im Sinn und will euch aus dem Leid befreien. Ich gebe euch wieder Zukunft und* Hoffnung. Mein Wort gilt!“**

(Jeremia 29,11)

Kann ich den Menschen in der Ukraine, den Familien in Russland, diese Zusage senden?

Kann ich den Juden in Israel dieses Wort ihres Propheten schreiben; den Palästinensern in Gaza und auf der Westbank?

Kann ich zurzeit irgendjemandem im Streit und im Krieg diese Zusage ihres, unseres Gottes als Trost und Hoffnung vermitteln?

NEIN!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Und doch; in Erinnerung an den Westfälischen Frieden vor 375 Jahren will ich es dennoch tun; weil ich erfahren habe, wie er zustande kam: durch Verzicht auf angestammte Rechte und im Vertrauen auf das Wort des anderen: nämlich nicht durch geschriebenen Vertrag, sondern durch Handschlag.

So wie seit 1348 – also viel älter als der Westfälische Friede - der „HANDGIFTENTAG“ – der am Tag nach Neujahr im Rat der Stadt in Osnabrück begangen wird.

Und das macht mir Mut: Ich glaube daran, dass Menschen trotz allem Streit in der Lage sind, sich die Hand zu reichen zum Frieden. Die Zusage Gottes mag da unterstützend wirken und motivieren sich „einen Ruck zu geben“ und die Fäuste zur ausgestreckten Hand zu formen; vielleicht nimmt das Gegenüber diese Geste wahr und kann sie erwidern.
Das ist das Eine.

Das Andere: Es bedarf der Einübung in unseren Familien, in der Nachbarschaft, am Arbeitsplatz, in der Schule, in unseren christlichen Gemeinden. Wir können die Fähigkeit einüben, aus der Faust eine ausgestreckte Hand zu formen in der Hoffnung, die Wärme der anderen Hand in unserer zu spüren.

„Ich gebe euch wieder Zukunft und Hoffnung!“* – spricht Gott, der Herr; *„Und mein Wort gilt!“

Nichts ist verlässlicher, glaubt Ihr

Pastor Klaus Warning

DENNOCH!

Die Glückwünsche zu Geburtstagen, Hochzeitstagen oder sonstigen Jubiläen sowie Nachrufe dürfen in der PDF-Internetversion der Kolping-Brücke aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgedruckt werden.

Deshalb bleibt diese Seite leer.

Die Glückwünsche zu Geburtstagen, Hochzeitstagen oder sonstigen Jubiläen sowie Nachrufe dürfen in der PDF-Internetversion der Kolping-Brücke aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgedruckt werden.

Deshalb bleibt dieser Teil der Seite leer

Ehrung am „Tag des Ehrenamtes“ für Ursula und Bernhard Mecklenfeld

Beim Tag der Ehrenamtlichen am 15. Oktober sind in diesem Jahr auch wieder Kolpinger ausgezeichnet worden. „Zwei, die den tiefen Wunsch in sich tragen, für andere etwas zu tun und zum Wohle der Allgemeinheit beizutragen, sind Ursula und Bernhard Mecklenfeld“, so Christian Klütsch. In seiner Laudatio hob der Bürgermeister hervor, dass beide seit über 50 Jahren Kolpingmitglieder sind.

Ulla war über zwei Jahrzehnte im Vorstand aktiv und hat die Tradition der jährlichen Adventsbäckerei als ein generationsübergreifendes Treffen zwischen Omas und ihren Enkeln wieder aufleben lassen. Seit dem Start der Kolpingoase beim Reggae-Jam 2012 sorgt sie mit dafür, dass neben dem Getränkeverkauf auch ein reger Austausch unter den Besuchern stattfindet und soziale Kontakte gepflegt werden. Nach der Zuwanderungswelle 2015/16 gründete sie einen Nähkurs für geflüchtete Mädchen und Frauen und engagiert sich bis heute in vielfältiger Form bei der Unterstützung geflüchteter Menschen. 20 Jahre lang war sie Mitglied im Pfarrgemeinderat, davon zwei Wahlperioden lang stellvertretende Vorsitzende. Eine besondere Herzensangelegenheit ist ihr seit einigen Jahren die Pflege der Grabstelle totgeborener Kinder auf dem katholischen Friedhof.

Auch das ehrenamtliche Engagement von Ehemann Bernhard ist vielfältig, auf einige Beispiele wies Bürgermeister Klütsch besonders hin. So ist er Sprecher des Arbeitskreises „Geschichte der Juden in der Samtgemeinde Bersenbrück“. Zur Verlegung von sechs Stolpersteinen im Jahr 2021 hat er maßgeblich beigetragen. Für den Heimatverein gestaltet er seit 2018 den Kalender „Mein Bersenbrück – gestern und heute“. In der Kolpingsfamilie gehört er seit 1992 zum Redaktionsteam der Kolping-Mitgliederzeitschrift „Kolping-Brücke“ und ist Mitglied im Leitungsteam des Klönfrühstücks und der Kolpingseniorenarbeit.

Ebenfalls eine Ehrung erhielten in diesem Jahr die Priggenhagener Blaskapelle sowie Maria Schulte.

Am 26. August fand in der Schützenhalle in der Hemke die große Kolping-Helferfete statt. Eingeladen waren alle, die sich in irgendeiner Weise in unserer Kolpingsfamilie engagieren.

Vorsitzende Marion Grafe wollte im Rahmen der Begrüßung einige Zahlen zu verschiedenen Kolpingaktivitäten nennen. Doch dazu ergab sich keine Gelegenheit. Denn das Treffen entwickelte von Anfang an eine so positive Eigendynamik, dass sie auf eine offizielle Eröffnung verzichtete.

Die ca. 65 Teilnehmer/-innen verbrachten in geselliger Runde einen wunderschönen Sommerabend, wie die folgende Bildergalerie zeigt:

Ein großes Dankeschön gilt den Vorstandsmitgliedern für die Gestaltung des Treffens.

„Geschichte kennen. Gegenwart begreifen. Zukunft gestalten.“ (Horst Köhler)

ZUSAMMEN SIND WIR KOLPING

28.08.1883	Gründung des Katholischen Gesellenvereins Bersenbrück; 9 Gründungsmitglieder; 1. Präses war Pfarradministrator Vikar Minkenberg
Juni 1884	Anschaffung einer Vereinsfahne (Foto Titelseite). Sie wurde zwischen 1933 und 1945 versteckt. 1992 wurde sie von Schwestern des Benediktinerinnenklosters in Osnabrück restauriert.
ab 1897	Regelmäßige Theateraufführungen mit eigener Theaterbühne
2./.3.08.1908	Feier des 25-jährigen Bestehens mit 12 Nachbarvereinen; 26 „aktive" Mitgl.
1914-1918	Im ersten Weltkrieg starben 9 Mitglieder.
1933	Verbot der am 6.8. geplanten Jubiläumsfeier zum 50-jährigen Bestehen; sie wurde am 9.12.1934 als Familienfeier nachgeholt. 45 Mitglieder, 79 Ehrenmitg.
Jan. 1938	Auf Beschluss der Generalversammlung löst sich der Gesellenverein selbst auf.
1939-1945	Aus dem 2. Weltkrieg kehrten acht Mitglieder nicht zurück.
12.05.1946	**Neugründung** des Katholischen Gesellenvereins Bersenbrück. Am Kolpingge denktag (4.12.1946) wurden 21 Mitglieder neu aufgenommen. (Neues Vereinslokal Hilker)
nach 1946	**Umbenennung des Gesellenvereins in Kolpingsfamilie Bersenbrück**; **Kolping**: „Unverheiratete Gesellen"; **Altkolping**: Verheiratete u. beruflich etablierte Mitglieder
24.08.1958	Feier des 75-jährigen Bestehens; Kolping 49 und Altkolping: 117 Mitglieder mit einem farbenprächtigen Festzug durch Bersenbrück
1968	Gründung einer eigenständigen Jungkolpinggruppe, Ltg. Hermann Schwarberg
1970	Aufnahme der ersten weiblichen Mitglieder in die Jungkolpinggruppe
1971	Neustrukturierung des "Kolpingwerkes"; z.B. aus "Senior" wird "Vorsitzender"
1974	Erstes Pfarrfest; starke Unterstützung und Hilfe durch viele Kolpingmitglieder
1981	750 Jahre Bersenbrück - Festumzug mit Motivwagen und Fußgruppen der Kolpingsfamilie
22.10.1983	Feier des 100-jährigen Bestehens mit einem Festakt im Saal Hengeholt-Heuer; Herausgabe einer Festschrift; ca. 95 Mitglieder in den Teilgruppen Jungkolping, Junge Erwachsene und Kolping; 17 „Ehrenmitglieder"
19.11.1983	Die KF erhält im 1. OG des renovierten Pfarrheims einen Gruppenraum.
ab 1984	Starker Mitgliederzuwachs durch neue Programmschwerpunkte für Familien mit Kindern; Intensivierung der Jugendarbeit
19.05 1990	Einweihung des Kolping-Denkmals an der Kolpingstraße durch Pfr. B. Wigbers
1991	Erstmalige Herausgabe einer Info-Broschüre für Mitglieder, seit 1992 mit dem Titel „BRÜCKE" (3-5-köpfiges Redaktionsteam, pro Jahr ca. 6 Ausgaben mit 12-16 Seiten Text im DIN - A 5 Format, schwarz-weiß Druck)
08.06.1991	Diözesanjugendtag in Bersenbrück
27.10.1991	Seligsprechung Adolph Kolpings in Rom; Mitglieder der KF Bersenbrück unter Leitung von Vors. Ewald Webering nehmen an der Feier in Rom teil.

Herbst 1993	1. Mehrtagesbusreise unter Leitung von Hans-Werner Kotte; bis 2019 veranstaltet er 22 mehrtägige Busreisen mit über 900 Teilnehmern/-innen
05.12.1993	Kolpinggedenktag mit Feier zum 110-jährigen Bestehen: Von 227 Mitgliedern kommen über 150 Mitglieder für ein „Familienfoto" ins Vereinslokal Hilker.
09. -12.09. 99	Diözesanversammlung in Bersenbrück (Die Kolpingsfamilie hat 310 Mitglieder, davon sind 23,9% weibl. und 76,1% männl.)
Februar 2003	Einrichtung einer eigenen Homepage www.kolpingsfamilie-bersenbrück.de
30.08.2003	Feier „120 Jahre Kolpingsfamilie Bersenbrück“
20.05.2004	Einweihung einer Grabstelle für totgeborene Kinder auf Initiative von Kolpingbruder H.-W. Kotte; Übernahme der Kosten durch die Kolpingsfamilie
22.06.2008	Jubiläumsfest zum 125-jährigen Bestehen
2012	4. Mai: Erstmalige Durchführung des „Kolping-Klönfrühstücks“ (Ltg. Franz Brinkmann); 2.-5.8.: Erstmalige Eröffnung der „Kolping-Oase“ Im Dom 14 als Treffpunkt für Einheimische und Gäste während des Reggae-Jam-Festivals
18.08.2013	Sommerfest zum 130-jährigen Bestehen der Kolpingsfamilie
29.05.2014	Gründung der Pfarreiengemeinschaft „Hasegrund“; Leitender Pfarrer ist Hubertus Goldbeck
05.03.2017	Neugestaltung der Kolping-Brücke; alle Ausgaben erscheinen seitdem im Farbdruck; weiterhin kostenlose Verteilung an alle Mitglieder
07.08.2018	Teilnahme von Bersenbrücker Kolpinger/-innen am Regionalforum „Kolping-Upgrade“ in Osnabrück; der Zukunftsprozess wurde 2016 gestartet.
Febr. 2019	Für den Ausbau der Kapelle im Neubau des St. Josef-Stifts spendet die KF 2.000,00 Euro; die Einweihung von Kapelle und Neubau erfolgte am 30.8.2019
2020	Nach Ausbruch der Cornona-Pandemie waren Vereinsaktivitäten von April 2020 bis Frühjahr 2022 nur sehr eingeschränkt möglich. Mitgliederzahlen am 1.11.2020: 407 (Kinder 14, Kolpingjugend 21; Erwachsene 188; Senioren ab 60: 184)
14.05.2023	Weihe von Kolpingbruder Uwe Roß zum Diakon mit Zivilberuf im Osnabrücker Dom durch Weihbischof Johannes Wübbe

Herbst 2023 Neustart der Gruppe Jungkolping – Kurzbericht von Jakob Frerker

Kolping jugend Bersenbrück

Moin! Wir möchten uns nach langer Zeit mal wieder vorstellen: Wir sind die Jungkolpinggruppe Bersenbrück und haben vor einigen Wochen nach einer langjährigen Pause wieder „den Betrieb aufgenommen“. Ab sofort gibt es wieder regelmäßige Treffen für Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren. Bei unseren Treffen stehen verschiedenste Aktivitäten auf dem Programm. Von Keksebacken bis zu Tagesausflügen und vom Altkleidersammeln bis zu einfachem Beisammensein ist alles dabei. Unser erstes Treffen fand im August statt und seitdem haben wir bereits eine Menge unternommen. Zum Beispiel haben wir gemeinsam Pizza gebacken und sind in die Jumphall nach Osnabrück gefahren. In den letzten Monaten hatten wir also jede Menge Spaß miteinander. Der Beitritt in unsere Gruppe ist ganz einfach: **Schreib einfach an Heinrich Lohbeck eine Nachricht unter dieser Nummer: 0160 7051792**. Er wird dir alle weiteren Informationen geben. Wir freuen uns darauf, dich in unserer Gruppe willkommen zu heißen!

150 Jahre Kolping-Diözesanverband Osnabrück

1873 wurde der Kolping-Diözesanverband Osnabrück gegründet. Anlässlich des Jubiläums fand am 27. August im Osnabrücker Dom ein festlicher Gottesdienst und danach in der Ursulaschule ein Festakt statt. Auch Mitglieder unserer Kolpingsfamilie waren als Aktive dabei.

Unter Begleitung der Kolpingkapelle Sögel sang die Gemeinde das Kolping-Grablied, als nahezu 100 Bannerträger /-innen in den Dom einzogen und sich im Chorraum vor dem Hochaltar aufstellten. - Ein imposantes Bild! - Ulla Mecklenfeld trug das Banner der KF Bersenbrück, während Reinhard Rehkamp als Fotograf für das Diözesansekretariat im Einsatz war.

Altbischof Franz-Josef Bode machte in seiner Predigt deutlich, dass die Kirche heute starken Gegenwind verspüre. Genau so sei es zur Zeit Adolph Kolpings gewesen. Kolping habe sich als Priester trotz Widerständen in den eigenen Reihen um das Schicksal der wandernden Gesellen gekümmert. Die Arbeit des Kolpingwerks sei wichtig für die Kirche. „Einen neuen Bischof sollten Sie unbedingt davon überzeugen", so Bode.

Beim anschließenden Festakt in der Aula der Ursulaschule gaben Marion Nagel und Dieter Bümker als Diözesanvorsitzende einen Überblick über das Kolpingwerk. Rund 205.000 Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche sind Mitglieder in Deutschland, ca. 17000 sind es im Bistum Osnabrück, die sich auf rund 130 Kolpingsfamilien verteilen. Der Diözesanverband ist der viertgrößte in der Bundesrepublik.

Als Ehrengäste hoben Osnabrücks Oberbürgermeisterin Katharina Pötter und Landrätin Anna Kebschull die Bedeutung des Kolpingwerkes für die Gesellschaft hervor. Kolping-Bundessekretärin Alexandra Hoster überreichte dem Diözesanvorstand als Anerkennung für die geleistete Arbeit eine selten verliehene besondere Kolpingplakette.

Während des Festaktes berichtete der Geschäftsführer des Kolpingwerks in der Ukraine, Vasyl Savka, per Video-Liveschaltung über die Situation im Land und über Hilfsmaßnahmen für Flüchtlinge nach Ausbruch des Krieges im Februar 2022. So konnten seit Kriegsbeginn auch mit Unterstützung durch den Diözesanverband Osnabrück rund 235000 Essen an Bedürftige ausgegeben werden.

Kolpinger nach dem Festakt vor der Ursulaschule

Wie Geflüchtete bei uns leben - Maria Ahlert gewährt einen Blick hinter die Kulissen und stellt Hilfsangebote vor

Maria Ahlert arbeitet mit 22 Wochenstunden bei der Katholischen Familienbildungsstätte Osnabrück e.V. im Rahmen der beiden Projekte „Gut ankommen in Niedersachsen“ und „ElternChanceN“. Dadurch und als ehrenamtliche Helferin hat sie einen sehr guten Einblick in die Situation von Familien mit Flucht- / Migrationshintergrund in Bersenbrück und Umgebung. 50 Teilnehmer/-innen des Klönfrühstücks waren angetan von ihrem Bericht.

In der Samtgemeinde leben 732 geflüchtete Personen. 448 stammen aus der Ukraine, vor allem Mütter mit Kindern und ältere Personen, die nach Ausbruch des Krieges im Februar 2022 hierher gekommen sind. 284 Personen kommen aus Syrien, Afghanistan, Irak, Iran, Kolumbien, und verschiedenen afrikanischen Ländern. Dadurch entsteht ein großer Unterstützungsbedarf beim Erlernen der deutschen Sprache und bei der Betreuung in Kitas und Schulen.

Welche Ängste und Strapazen hinter einer Fluchtgeschichte stecken, machte Maria Ahlert beispielhaft am Schicksal einer afghanischen Familie deutlich. Nach der Flucht über Land bis nach Izmir in der Türkei starteten von dort vier Boote mit eigentlich 64 Plätzen Richtung Griechenland, es waren aber 224 Personen. Zwei Boote gingen unter, eins wurde von der türkischen Küstenwache angehalten, nur ein Boot mit 42 Personen schaffte es.

„Beim Ankommen und Zurechtfinden an ihrem neuen Wohnort brauchen die Geflüchteten über eine längere Zeit eine vielfältige Unterstützung“, so Maria Ahlert. Sie arbeitet bei der Familienbildungsstätte Osnabrück für das Projekt „Gut ankommen in Niedersachsen“. Gruppenangebote, Einzelfallhilfen, die Begleitung von ehrenamtlichen Helfern/-innen und vor allem die Zusammenarbeit mit vielen Institutionen stehen bei diesem Projekt im Mittelpunkt der Arbeit. Inzwischen hat sie ein Netzwerk mit sehr vielen Ansprechpartnern oder Einrichtungen aufgebaut, an die sie sich im Bedarfsfall wenden kann.

Auch bei ihrem 2. Projekt „ElternChanceN“ geht es um Stärkung der Förderung von Erziehung und Bildung von Familien in benachteiligten Lebenslagen, wozu wiederum Familien mit Migrations- oder Fluchthintergrund bzw. bildungsbenachteiligte Familien gehören. Die von ihr in beiden Projekten initiierten und organisierten Angebote sind sehr vielfältig: So gibt es eine mehrsprachige Spielgruppe (0-3 J.), Elterncafés in Kitas, den Kurs „Spielerisch Deutsch üben“, Familienevents, Alleinerziehenden-Treff oder Treffen unter dem Leitwort „Heimatdialog“.

Bei allen Maßnahmen ist ihr wichtig, Geflüchtete zu beraten und zu begleiten und ihnen für das Gelingen des Alltags notwendige Hilfen anzubieten. Alle Anwesenden spürten, dass ihr das Thema eine Herzensangelegenheit ist.

Fahrradtour der Gruppe Ü-60 am 13. September

Manfred Weissbeck führte die 15-köpfige Gruppe über Druchhorn und Loxten zur Telgkamps Mühle nach Kettenkamp. Die dortige Rast mit Kaffeepause bot eine Überraschung. Für die Teilnehmer hatten Helga und Manfred Netz anlässlich ihrer Goldenen Hochzeit im August selbst gebackenen Kuchen mitgebracht.

Männerwallfahrt nach Lage am 16. September

Trotz zahlreicher anderer Wochenendveranstaltungen nahmen 17 Männer an der Wallfahrt nach Lage teil. Nach der Kreuztracht feierten sie mit Pfarrer Witte eine Hl. Messe. In seiner Predigt sprach er von den Krisen und Umbrüchen in der Kirche. „Kirche wird sich in den nächsten Jahren noch weiter verändern, aber die Botschaft Jesu hat 2000 Jahre überlebt und ist auch heute noch für viele Menschen Grundlage ihres Lebens und Motivation für ihr Handeln“, so Pfarrer Witte.

Klönfrühstück auch 2024 - Beginn von 8.30 Uhr auf 9.00 Uhr verlegt!

Die Mitglieder des Teams „Klönfrühstück“ trafen sich am 20. Sept. zu einer Planungsbesprechung für die Veranstaltungen im kommenden Jahr. Am 02.02., 01.03., 03.05., 07.06., 02.08., 06.09. und 01.11.2024 werden Klönfrühstücks-Treffen stattfinden. **Der Beginn wird von 8.30 Uhr auf 9.00 Uhr verlegt!** Wegen des Feiertages am 3.10. und des folgenden Brückentages am 4.10. fällt das Klönfrühstück im Oktober 2024 aus. Für die Treffen im Februar, März, Mai und November liegen schon Zusagen von Referenten/-innen und Themen vor. Aus der Runde kamen zahlreiche Themenvorschläge für die noch offenen Termine aus den Bereichen kirchliches Leben, Kommunalpolitik, Soziales und örtliche Firmen. Die Moderatoren Franz-Josef Welp und Bernhard Mecklenfeld werden nun Kontakt mit möglichen Referenten/-innen aufnehmen. Ziel ist es, in der KOLPING-BRÜCKE 1-2024 die komplette Jahresplanung für 2024 bekanntzugeben. Die Termine werden auch im neuen Kolpingjahreskalender 2024 abgedruckt.

Bet- und Sportgruppe im 20. Jahr auf Kulturtripp nach Sardinien

Seit 20 Jahren unternehmen alle zwei Jahre um den 3. Oktober die Volleyballer unserer Kolpingsfamilie einen Kulturtripp. Für sechs Tage war in diesem Jahr Sardinien das Ziel für die acht Teilnehmer. Los ging es morgens um 4.00 Uhr von Osnabrück, wo uns Wilma und Manuela hingebracht hatten, da die Nordwestbahn noch nicht so früh fährt. Gegen 10.00 Uhr hob der Eurowings-Flieger in Hamburg in Richtung Olbia ab, wo wir gegen 12.20 Uhr im Norden der Insel landeten. Nachdem der vorher gebuchte Mietbulli abgeholt worden war, ging es zur Unterkunft B&B Kenzia. Dank der Fahrkünste von Heribert und der Erfahrung von Chefnavigator Richard, er brachte dem italienisch-sprechenden Routenplaner kurzerhand die deutsche Sprache bei, kamen wir ohne Umwege dort an. Nachdem die Formalitäten zum Einchecken mit Händen, Schulenglisch und Übersetzungsprogramm geklärt wurden, die Zimmer bezogen und die Kleidung gewechselt für Außentemperaturen von 30 Grad, was sich während des ganzen Aufenthaltes nicht ändern sollte, ging es schon los zur ersten Erkundungstour durch die Stadt. Pech hatten wir bei der vorgesehenen Besichtigung der aus dem 11. Jahrhundert stammenden Basilika Di San Simplicio, die wegen Renovierungsarbeiten geschlossen war. Umso beeindruckender war dann die Besichtigung des Hafengeländes mit seinen acht Docks für Fähren und drei weiteren für Kreuzfahrtschiffe. Nach einem Pizzaessen ließ man den ersten Abend auf der Dachterrasse der Unterkunft ausklingen.

Am nächsten Tag wurde zunächst die 40 km entfernte Hafenstadt Palau angesteuert. Von dort wurde mit einer Fähre übergesetzt zur Insel La Maddalena mit der gleichnamigen Stadt. Nach Inaugenscheinnahme des idyllischen Fischerei- und Jachthafens führte die Rundreise auf die Insel Caprera, die zur Inselgruppe La Maddalena gehört. Hier wurde das Hofgelände (heute Museum) und die Gedenkkapelle des italienischen Freiheitskämpfers und Volkshelden Giuseppe Garibaldi ange-

fahren. Nach der Besichtigung führte die Tour weiter an den wunderschönen Strand von Cala Garibaldi. Das klare türkisfarbene Wasser lud dann doch einige zu einem Bad im Meer ein. Bei der Weiterfahrt über die Insel La Maddalena wurde immer

wieder mal ein Fotostopp eingelegt, um die herrlichen Buchten im Bild festzuhalten. Das Abendessen nahmen wir an diesem Tag in einem Fischrestaurant ein.

Anderentags fuhren die Kolpinger in Richtung Westen nach Castelsardo. Auf dem Weg dorthin überquerten wir eine Brücke, die den Sicherheitsstandards in Deutschland bei weitem nicht standhalten würde. Der Ort entstand am Fuße der Burg der Herrscherfamilie Doria aus dem 12. Jahrhundert. Castelsardo ist berühmt für die bunten Fassaden der Häuser und die wunderschönen Gassen. Hier findet man viele landestypische Geschäfte entlang der gepflasterten Straßen und auch hervorragende Restaurants mit streng traditionellem Menü. Die Kathedrale von Castelsardo und ihre Krypta waren einen Besuch wert. Das Abendessen fiel wieder klassisch, in einer von den Einheimischen stark frequentierten Pizzeria, aus.

Tags darauf wurde das Hüttendorf La Prisgonia angefahren, dass zwischen dem 14. und 9. Jahrhundert v. Chr. bewohnt war. Das Dorf um die Bastion besteht aus etwa 90 Einzelbauten. Einige sind in Ensembles von jeweils fünf Bauten angeordnet, die als Werkstätten interpretiert werden. Die hier anzutreffende Art bronzezeitlicher Rundbauten mit Kraggewölben ist recht ungewöhnlich. Weiter führte die Tour an diesem Tag zum Riesengrab von Coddu Vecchju. Es ist eines von 321 bekannten Gigantengräbern und ist ein Monument der bronzezeitlichen Bonnanaro-Kultur (2.200 bis 1.600 v. Chr.), die Vorgängerkultur der Nuraghenkultur. Schließlich wurde noch der Tempel von Malchittu angefahren. Er ist einer der wenigen nuraghenartigen Megarontempel auf der Insel. Die Tempelanlage liegt etwas abseits in bergigem Gelände und konnte nur mit einem län-

geren Fußmarsch und abschließender Klettertour erreicht werden. Sie stammt aus der mittleren Bronzezeit und wird ins 16. bis 14. Jahrhundert v. Chr. datiert. Die Tagestour endete in Capo Testa, dem nördlichsten Punkt von Sardinien, mit seinem sehenswerten Leuchtturm. Hier nahmen Heinz-Gerd, Heribert und Richard ein Bad im Meer, während andere die herrliche Fernsicht zur Küste von Korsika genossen.

Am vorletzten Tag wurde dann noch einmal der Innenstadt von Olbia ein Besuch abgestattet. Erneut wurde es ihnen verwehrt, die Basilika zu besichtigen. So besuchten sie die Kirche de San Paolo mit ihrer im Sonnenlicht schimmernden Kuppel. Sie ist eine frühmittelalterliche Kirche und wurde auf einer kleinen Anhöhe auf den Ruinen eines punischen und römischen Tempelbergs erbaut. Der Innenraum der Kirche wird von einem schönen Barockaltar dominiert. Dann führte die Tour weiter zum Küstenort Cala Gonone an der Ostküste. Hier wurde eine Bootsfahrt zur berühmten Grotta del

Bue Marino am Fuße des Supramonte unternommen. Bei einer Führung konnten zirka 1.000 Meter der Tropfsteinhöhle mit ihren kleinen Süßwasserseen besichtigt werden. Der Sardinienaufenthalt wurde an diesem Abend in einer Pizzeria außerhalb des Touristenstromes in Olbia beendet.

Anderntags ging es wieder mit einem Flieger von Eurowings und vielen interessanten und unvergesslichen Eindrücken zurück nach Hamburg.

„Pünktlich wie die Maurer“ erreichte die Nordwestbahn um 22.30 Uhr den Hauptbahnhof von Bersenbrück.

Vielfältige Aufgaben im Bistum Osnabrück

Klönfrühstück am 6. Oktober mit Dr. Lisa Kühn

Über „Meine Aufgaben als persönliche Referentin von Weihbischof Johannes Wübbe und als Diözesanreferentin für Liturgie“ berichtete die 36jährige Dr. Lisa Kühn beim Klönfrühstück am 6. Oktober vor 51 Interessenten.

Die Frage, was sich hinter der Arbeitsbeschreibung verberge, beantwortete sie mit einem kleinen Zwinkern: „Das weiß ich auch nicht so genau“, wobei sie ergänzte, dass sie auch noch als Ausbildungsleiterin für die Männer im ständigen Diakonat zuständig sei. Damit war bei den Zuhörern das Interesse für eine lebhaft und engagiert vorgetragene Beschreibung ihrer vielfältigen Tätigkeiten geweckt.

Seit März 2020 arbeitet die promovierte Diplomtheologin beim Bistum Osnabrück. Die vielfältigen Aufgaben sind eng an die Aufgaben von Johannes Wübbe gekoppelt. Seit 2013 ist er Weihbischof des Bistums Osnabrück, Bischofsvikar für Liturgie, Caritas und soziale Dienste und bischöflich Beauftragter für das Ständige Diakonat. Zudem ist er auf Bundesebene seit Herbst 2021 Vorsitzender der Jugendkommission der Deutschen Bischofskonferenz und seit dem 28.03.2023 nach dem Rücktritt von Bischof Bode auch noch Diözesanadministrator als Übergangsverwalter des Bistums.

Als persönliche Referentin von Weihbischof Wübbe ist sie zuständig für seine Korrespondenz, d.h. sie sichtet den Posteingang und kümmert sich um die Beantwortung der Briefe. Weiterhin ist sie für die Organisation seiner Termine und die inhaltliche Vorbereitung aller Gespräche, Stellungnahmen, Konferenzen, Gottesdienste und sonstigen Veranstaltungen, wie z.B. Gemeindevisitationen, verantwortlich, an denen der Weihbischof beteiligt ist.

Lisa Kühn hat Religionspädagogik in Paderborn und anschließend Theologie in Erfurt studiert. In den Bistümern Erfurt und Münster konnte sie als Gemeinde- bzw. Pastoralreferentin Erfahrungen in der praktischen Seelsorgearbeit machen. Nebenbei promovierte sie an der Uni in Erfurt in Liturgiewissenschaften. Sie fühlt sich für ihre jetzige Arbeit qualifiziert, betont aber auch, dass sie im Umfeld des Weihbischofs „viel lernt, indem man es tut“.

Eine ihrer ersten Aufgaben als Diözesanreferentin für Liturgie bestand im März 2020 darin, offizielle Hinweise des Bistums für liturgische Feiern während des ersten Lockdowns in der Coronapandemie zu entwerfen. Zu ihren Aufgaben im Bereich Liturgie gehört auch, Vorlagen für Gottesdienste zu entwickeln wie z.B. Segensfeiern für Paare in einer gleichge-

schlechtlichen Partnerschaft. Als weiteres Beispiel nannte sie die Spendung des Taufsakramentes durch nicht geweihte ehrenamtliche und hauptamtliche Personen. Am 24.11.2023 werden die ersten taufbevollmächtigten Männer und Frauen vom Weihbischof beauftragt.

Die Aufgabe als Ausbildungsleiterin für die Männer im Ständigen Diakonat hat sie von ihrem Vorgänger nach dessen plötzlichen Tod übernommen.
Ihre berufliche Tätigkeit charakterisierte sie zusammenfassend so: Vielfältig, mit ganz vielen Arbeitsbereichen und Themen und mit viel mehr Begegnungen und Vernetzung von Menschen als man das glaubt. Sie empfindet ihre Arbeit als spannend, um mit Menschen in Kontakt zu treten, aber gleichzeitig auch herausfordernd, um alle diese Spielbälle miteinander zu verknüpfen und gut in den Griff zu bekommen.
Im anschließenden Gespräch ging es u.a. um die Frage nach einer Handreichung des Bistums für Segnungsfeiern, die sie bejahte. Die Frage, ob und wann Frauen zur Diakonin geweiht werden können, konnte sie letztlich nicht beantworten. Theologisch spräche nichts gegen eine Weihe, es sei jedoch eine weltkirchliche Frage, die in Rom entschieden werde müsse. Es gäbe im Bistum Osnabrück allerdings schon Frauen, die eine Ausbildung zur Diakonin absolviert hätten, was Bischof Bode auch unterstützt habe. Auf den Beitrag eines Teilnehmers, wann das Bistum einen neuen Bischof bekommen würde, verwies Lias Kühn darauf, dass mindestens noch drei weitere Bistümer auf einen neuen Bischof warten würden. Ihrer Meinung nach könnte es frühestens Ende 2024 einen neuen Bischof in Osnabrück geben.

Jahresabschlussfahrt der Ü-60 Senioren /-innen

Bei gutem Herbstwetter trafen sich am 11. Oktober 30(!) Fahrradfreunde der Altersgruppe Ü-60 zur Abschlussfahrt Richtung Badbergen. Im Café Elting-Bußmeyer ließen sich alle die selbst gebackenen Kuchen gut schmecken. „Renner“ war der Artländer Apfelkuchen. Bevor es nach Bersenbrück zurückging, besuchte die Gruppe noch den Jüdischen Friedhof in Badbergen-Grothe.

Eindrucksvolle Culimeta-Betriebsbesichtigung

Eine nie erwartete Resonanz fand das Angebot unserer Kolpingsfamilie einer Besichtigung der Firma Culimeta. Über 80 Interessierte hatten sich gemeldet, sodass gut die Hälfte auf eine Besichtigung im nächsten Jahr vertröstet werden mussten. Vor dem Haupteingang begrüßten Vincent Cuylits von der Geschäftsleitung sowie Frank Keck vom Einkauf und Stefan Weissbeck von der Technischen Leitung die interessierten Kolpinger.

Mit einer Besucherpräsentation informierte zunächst Vincent Cuylits über die geschichtliche und geschäftliche Entwicklung der Firma. Mit einem Metallhandel hatte 1926 der Großvater von Vincent, Henri Cuylits, in Den Haag begonnen. Dessen Sohn Alfons Cuylits führte 1958 mit der Gründung einer Einzelfirma in Monheim als Import-Export-Handel von Thermo-Elektro-Isolierschläuchen und Dichtungen aus Textilglas die Firma weiter. Die erste Eigenproduktion wurde 1969 an der Max-Planck-Straße in Bersenbrück mit dem Werk I gestartet. Schon 1926 entstand der heutige Firmenname Henri **Cuyl**its **Meta**llhandel = **Culimeta**. Vincent und sein Bruder Diederik Cuylits führen das Unternehmen nun schon in der dritten Generation. Textilglas ist ein in einem Schmelzprozess gewonnenes Glas, welches unter hoher Geschwindigkeit durch Düsen gezogen und zu einem aus bis zu tausend Filamenten bestehen Faden assembliert wird. Die einzelnen Filamente sind so dünn, dass man ihre Durchmesser in Mikrometern definiert. Hohe Zugfestigkeit, geringe Dehnung und sehr niedrige Dichte sind die besonderen Merkmale, woraus die äußerst günstigen Festigkeits- und Elastizitätswerte im Vergleich zu anderen Werkstoffen resultieren. Die neueste Errungenschaft der Firma ist eine Entwicklung namens VtriLiner, die eine grabenlose Kanalsanierung ermöglicht.

Die Produktion der Culimeta Textilglas-Technologie erfolgt an 10 weltweiten Standorten auf einer Betriebsfläche von über 55.000 Quadratmetern und einer Zahl von über 500 Mitarbeitern. Nach dem Neubau von Werk II 2018 an der Hermann-Kemper-Straße wurde 2019 ein Verwaltungsgebäude und 2023 eine weitere Produktionshalle gebaut.

Gelände bis zur Umgehungsstraße für mögliche Erweiterungen steht noch zur Verfügung.

Nach der Präsentation wurden die Besucher in drei Gruppen aufgeteilt und zwei Stunden lang bei laufender Produktion durch beide Werke geführt. Im Anschluss an die Besichtigung konnte das Gesehene bei Grillwürstchen und Kaltgetränken im Pfarrheim nachbesprochen werden. Für die Organisation ein herzliches Dankeschön an die Verantwortlichen aus dem Vorstand!

Gebrauchtkleidersammlung am 11. Oktober - Kolpingrecycling kalkulierte zu geringe Lademengen

Das hat es auch noch nicht so oft gegeben, dass bei einer Gebrauchtkleidersammlung die Bersenbrücker ihr Sammelgut in ihrem Kolping-Depot zwischenlagern mussten.
Nachdem die Bersenbrücker 840 Kilogramm verladen hatten, war der von der Firma Kolpingrecycling zur Verfügung gestellte LKW randvoll. Als weiteres Ärgernis kamen lange Wartezeiten beim Abladen hinzu. So musste ein Bersenbrücker Sammelfahrzeug über eine Stunde warten. Unsere Kolpingsfamilie war mit 4 Fahrzeugen (2 Fahrzeuge der HpH, Firma Lohbeck, Firma Fensterbau Rolfes) unterwegs. Zu den 15 Sammlern gehörten unter anderem auch 9 Mitglieder der Kolpingjugend. Kolpingrecycling kalkuliert bei der Bereitstellung von Ladekapazitäten mit der Vorjahresmenge abzüglich 10 %, aber bei einigen Kolpingsfamilien waren es in diesem Jahr plus 10 % Sammelgut.
Bei der nächsten Straßensammlung am **20. Januar 2024** wird das nun zwischengelagerte Sammelgut dann mit weitergegeben.

So sieht es zurzeit nach der Gebrauchtkleidersammlung im Kolping-Depot an der Quakenbrücker Straße aus

Kreuztragen in Lage-Rieste des Kolping-Gebietsverbandes, Bez. OS

Trotz Regens und starker Windböen trafen sich am 20. Oktober 40 Kolpinger und 10 Bannerträger in Lage. Witterungsbedingt war eine Kreuztracht draußen nicht möglich, sodass die Kreuzwegfeier mit Diakon Klaus Stühlmeyer, Werner Tigemeier und Andreas Albers in der Kirche stattfand. Anschließend feierte Bezirkspräses Hubert Bischof mit den Anwesenden die Hl. Messe. Aus Bersenbrück nahmen vier Kolpinger/-innen teil.

Immer mehr Pfarreien / Pfarreiengemeinschaften werden von Laien geleitet

Dominik Blum, Leiter der Katholischen Pfarreiengemeinschaft Artland, berichtete beim Klönfrühstück am 3. November von seinen Erfahrungen

Nach Versetzung von Pfr. Bernhard Lintker im Juli 2022 in den Osnabrücker Südkreis beauftragte Bischof Bode den Pastoralreferenten Dominik Blum mit der Leitung der Pfarreiengemeinschaft Artland.

Dominik Blum, aufgewachsen in Euskirchen, wollte eigentlich Arzt werden, aber negative Erfahrungen mit einer „katastrophalen“ Religionslehrerin führten zu einem Umdenken: „Das kann ich irgendwie besser.“ Er studierte in Bonn Theologie, war danach aber nicht in der Schule, sondern an der Uni, in der Studentenseelsorge und vor seinem Wechsel nach Quakenbrück über 15 Jahre beim Offizialat in Vechta und in in der Katholischen Akademie Stapelfeld tätig.

Angeregt durch berufliche Kontakte mit dem Bistum Osnabrück hat er sich dann auf die freie Stelle in Quakenbrück beworben. „Anders als in anderen Bistümern Deutschlands und der Welt hat der Osnabrücker Bischof schon früh von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Laien mit der Leitung von Gemeinden zu beauftragen“, so Blum. Grundlage hierfür sei Can (§) 517, Abs. 2 des Kirchenrechts. Danach kann der Diözesanbischof wegen Priestermangels einen Diakon oder eine andere Person, die nicht die Priesterweihe empfangen hat, an der Wahrnehmung der Seelsorgeaufgaben einer Pfarrei beteiligen. Bis zur endgültigen Übernahme der Leitung am 1.12.2023 als Pfarrbeauftragter würde ihm noch Pfarrer Michael Franke aus Ankum als Pfarradministrator zur Seite stehen.

Mit Blick auf seine Leitungsaufgabe in Quakenbrück, aber auch insgesamt für die „Kirche von morgen“ ist für Dominik Blum dringend eine Blickveränderung notwendig: „Wir schauen besonders in Deutschland viel zu sehr auf uns selber. Kirche muss aber nach außen in die Welt schauen. Wir sind nicht mehr Kirche für die Kerngemeinde, sondern Kirche für die Welt, für unsere Region. Im Augenblick wenden wir 90% unserer Arbeitskraft für 7% Kirchgänger auf. Wenn wir es nicht schaffen, den Blick weg von der Kerngemeinde, von uns selbst nach außen zu verändern, dann hat Kirche keine Zukunft.“

Die Frage muss für ihn deshalb lauten: Was haben wir als Kirche denn dazu beizutragen, dass die Menschen in unserer Stadt, in der Region, in der Welt besser leben können? Ohne Sozialraumorientierung sowie Bescheidenheit und Demut ist für Dominik Blum eine Kirche in Zukunft nicht denkbar.

Seine bisherigen Erfahrungen lassen ihn zudem zu einer klaren Erkenntnis kommen: „In Zukunft werden wir keine Kirche mehr von Hauptamtlichen sein. Auch in anderen Erdteilen, so z. B. in Südamerika, gibt es keine Hauptamtlichen, und trotzdem wird dort geglaubt.“ So wie der Fußball nur über das Ehrenamt möglich sei, so werde auch die Kirche zukünftig überwiegend durch Übernahme von Aufgaben durch Ehrenamtliche oder gar nicht mehr existieren.

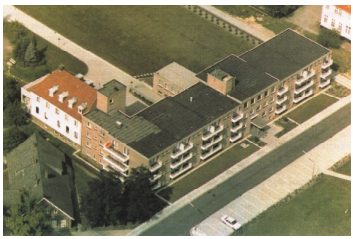
Im Anschluss an seine leidenschaftlich und kompetent vorgetragenen Ausführungen folgte mit den 50 Teilnehmer/-innen ein langes und anregendes Gespräch.

St. Josef-Stift Bersenbrück, gegründet 1906
50 Jahre Alten- und Pflegeheim 1973-2023

Am 30. September 2023 feierte die Hausgemeinschaft sowie unsere Pfarrgemeinde das 50-jährige Bestehen des Josef-Stifts als Alten- und Pflegeheim. Die Kolpingsfamilie gratuliert ganz herzlich zu diesem besonderen Jubiläum!

Einige Daten zur Geschichte des St. Josef-Stifts 1906-2023

- **1906** kaufte der Kirchenvorstand die 1856 erbaute „Heckersche Villa" (Geburtshaus des Malers Franz Hecker) vom Weinhändler Theodor Husmann, um dort ein Krankenhaus einzurichten. Am 4.12.1906 trafen drei Ordensschwestern aus dem St.-Georgstift in Thuine in Bersenbrück ein und begannen mit der ambulanten Pflege von erkrankten und bettlägerigen Personen. Vom 04.06.1908 bis zur Auflösung am 31.12.1969 diente das Haus als Beleg-Krankenhaus für die hiesigen Ärzte.
- **1971** Abriss des Altbaus, des Zwischengebäudes aus 1907/08 sowie der ehemaligen „Mädchenschule“ (seit 1951 Bettenhaus); die Erweiterungsbauten aus den Jahren 1924 und 1961 blieben stehen.
- **1973** Einweihung des „Altenwohnheims St. Josef-Stift“ am 4. September; die Leitung des Hauses lag in den Händen von Ordensschwester M. Kleopha, die Verwaltung des Hauses bauten Bernhard Arens und seine Frau Käthe auf. Die Luftaufnahme zeigt den Neubau des St. Josef-Stifts; vorne der Haupteingang an der Hasestraße, der weiß verputzte Trakt links war Teil des früheren Krankenhauses und wurde zu einer Pflegestation umgebaut.



- **1981-1983** Neubau eines Pflegetraktes und Komplettsanierung der bisherigen Pflegestation; Einweihung durch Weihbischof Kettmann am 17.05.1983.
- **1994** Bau eines neuen Dachgeschosses über dem Haupttrakt mit sieben Kurzzeitpflegeplätzen; die Einweihung erfolgte am 22.09.1995.
- **Dez. 2017 - Juli 2019** Bauarbeiten für den Neubau; Grundsteinlegung am 17.4.2018, Richtfest am 16.8.2018. Am 30.08.2019 erfolgte die Einweihung durch Bischof Franz-Josef Bode. (Foto G. Geers, August 2023)

- **2022** Während der Bauphase eines neuen Alten- und Pflegheims in Fürstenau diente der Altbau den Bewohnern/-innen des dortigen Reginenstiftes von Herbst 2019 bis Dezember 2021 als zwischenzeitliches Zuhause. **Im Frühjahr 2022 erfolgte der Abriss aller Altbauten des St. Josef-Stiftes.**

Umunumo-Freundeskreis Bersenbrück will Bau von Wasserentnahmestellen unterstützen

Der Bersenbrücker Umunumo-Freundeskreis hat wieder den Bau von weiteren Wasserentnahmestellen mit Hilfe des bischöflichen Hilfswerkes Misereor angeschoben. Dieses Mal soll in der äthiopischen Region von Guraghe, die zum Einzugsbereich der Diözese Emdibir gehört, der Bau von 18 Wasserentnahmestellen ermöglicht werden.

Der sichere Zugang zu den vorhandenen Wasserquellen ist stark abhängig von den Niederschlagsmengen, der verfügbaren Wasserqualität, aber auch der Lage in der hügeligen Landschaft. Die Tatsache, dass in der Guraghe-Region nur zirka 30 % der Bevölkerung Zugang zu sauberem Trinkwasser in erreichbarer Nähe haben, macht die hohe Relevanz des Vorhabens deutlich. Die Beschaffung und der Transport von Wasser für die Familien ist in der Regel eine Aufgabe der weiblichen Familienmitglieder. Die betroffenen Mädchen und Frauen müssen lange und kräftezehrende Wege zurücklegen, um zu den Wasserstellen zu gelangen. Diese Zeit fehlt ihnen für andere Aktivitäten, z.B. für den Schulbesuch oder für Tätigkeiten, mit denen ein Einkommen erzielt werden kann.

In dem von Misereor vorgesehenen Projekt ist unter anderem der Bau von Quellfassungen, Bau von zwei Wassertanks, Bau von 30 Wasserentnahmestellen, Bau von Viehtränken und Waschstellen vorgesehen. Aufgrund der finanziellen Möglichkeiten des Bersenbrücker Umunumo-Freundeskreises wird die Finanzierung von 18 Wasserentnahmestellen für umsetzbar gehalten, was einer Spendensumme von rund 15.000 Euro entspricht.

Spendengelder sollen akquiriert werden beim **Umunumo-Doppelkopfturnier am 10. November ab 19 Uhr im katholischen Pfarrheim** und bei der **Umunumo-Tannenbaum-Sammelaktion am 13. Januar 2024** im Stadtgebiet von Bersenbrück.

Wer unabhängig davon das Projekt des Umunumo-Freundeskreis Bersenbrück finanziell unterstützen will, wird gebeten Überweisungen auf das Konto der katholischen Kirchengemeinde Bersenbrück IBAN DE90 2655 1540 0010 0048 10 vorzunehmen und als Stichwort „Wasserprojekt Äthiopien“ mit anzugeben. Auf Wunsch werden Spendenbescheinigungen ausgestellt. Nähere Infos zum Umunumo-Freundeskreis gibt es auch auf der Homepage www.umunumo-freunde-bsb.de.

Die Aufnahme zeigt, wie die künftigen Wasserentnahmestellen aussehen werden.

Bernd Specker Sieger beim Umunumo-Doppelkopfturnier

Mit einem deutlichen Vorsprung von 110 Punkten hat Bernd Specker das diesjährige Umunumo-Doppelkopfturnier vor dem Zweitplatzierten Wolfgang Reilmann mit 400 Punkten gewonnen. Auf Platz drei landeten punktgleich Heino Mertens und Hermann Stuckenberg mit 330 Punkten. Durch Losentscheid wurde Heino Mertens letztendlich Drittplatzierter. Auf den weiteren Plätzen folgten Hubert Siemer, Thomas Lohbeck, Bernhard Middeke, Stefan Heimann, Hugo Oeker, Marco Buschermöhle und Agnes Weissbeck, die damit gleichzeitig beste weibliche Spielerin von insgesamt zwei Teilnehmerinnen wurde.

Kolpingarchiv

Die Mitglieder der Kolpingarchiv-Gruppe, Doris Blachetta, Franz-Josef Heidemann, Bernhard Mecklenfeld und Reinhard Rehkamp, haben in den letzten Wochen damit begonnen, den gesamten Bestand des Kolpingarchivs im Keller des Pfarrhauses zu sichten und so aufzubereiten, dass alle wichtigen Dokumente und Fotos erfasst, sortiert und für die Nachwelt erhalten werden. Dazu gehört auch die Digitalisierung des Materials.

Werkzeug- und Maschinensammlung

Auch in diesem Herbst beteiligte sich unsere Kolpingsfamilie an der Werkzeug- und Maschinensammlung des Kolpingbezirksverbandes Fürstenau. Neben 30 Fahrrädern konnten wiederum Gartengeräte und sonstige Kleinmaschinen der Kolping-Werkstatt in Wietmarschen zur Verfügung gestellt werden. Einige gut erhaltene Fahrräder bleiben im Depot und werden demnächst an Geflüchtete und die Caritassozialstation weitergegeben.

Hubert Siemer vor 30 Jahren zum Diakon geweiht

Am 24.10.1993 wurde Hubert Siemer zusammen mit zehn weiteren Männern im Osnabrücker Dom von Bischof Averkamp zum Diakon geweiht. Mit einem feierlichen Gottesdienst am 7.11.1993 begann offiziell sein Diakonat im Zivilberuf, zum ersten Mal in unserer Pfarrgemeinde. Rückblickend freut sich Hubert Siemer, dass sich Ehe, Familie, Beruf und Diakonat gut miteinander verbinden ließen. Undenkbar sei das Amt ohne die große Unterstützung von Ehefrau Anne und den drei Kindern. Auch der große Rückhalt seiner Mitarbeiterinnen in der Apotheke, die immer wieder bereit waren, ihn bei allen Anliegen zu unterstützen, erleichterten ihm das Ehrenamt. Ebenso fühlte sich Hubert Siemer angenommen und getragen von vielen Gemeindemitgliedern, besonders auch der Vereine und Gruppen. Besonders freut es ihn heute auch, dass in Bersenbrück diakonales (caritatives) Verhalten inzwischen zum Alltag gehört.

Kolping-Veranstaltungskalender für 2024 im Handel

Zum 31. Mal erscheint in diesem Jahr der Kolping-Veranstaltungskalender für die Stadt Bersenbrück. Das Redaktionsteam mit Marion Grafe (Vermarktung), Sarah Heidemann (Datenerfassung) und Hendrik Kuper (Gestaltung) hat dafür gesorgt, dass die Termine vieler Gruppen und Vereine auf zwölf Monatsblättern übersichtlich dargestellt werden. Für Familien, Schulen, Behörden, Firmen und öffentliche Institutionen dürfte er wieder eine unverzichtbare Planungsgrundlage sein.
Wie schon im letzten Jahr ist er zum Preis von 5,00 € in den Bersenbrücker Buchhandlungen, in einigen Geschäften und Apotheken sowie bei den Kolping-Vorstandsmitgliedern erhältlich.

Die Kolpingsfamilie dankt den 28 Inserenten und bittet alle Nutzer um wohlwollende Beachtung der Anzeigen.

Weihnachtspreisrätsel 2023

Zur Lösung des diesjährigen Rätsels werden die Antworten auf folgende Fragen gesucht:

In welches Kunstwerk ist die Klosterpforte eingeschnitzt worden?

Wie viele Personen sind in dem Kunstwerk ohne die Hauptfigur zu erkennen?

Die richtigen Antworten bitte mit Angabe des Namens, der Adresse und der Tel.-Nr. senden an: Marion Grafe, Im Alten Dorfe 1, 49593 Bersenbrück oder per E-Mail an: marion-grafe@t-online.de

Einsendeschluss ist der 31.12.2023 (Silvester).

Der/Die Gewinner/in wird ausgelost und erhält einen Gutschein im Wert von 50,00 €.

Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder der Kolpingsfamilie Bersenbrück sowie deren Freunde, Bekannte, Angehörige, Interessierte und Verwandte mit Ausnahme der Redaktionsmitglieder.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Impressum: Herausgeber Kolpingsfamilie Bersenbrück, verantwortlich für den Inhalt: Vorsitzende Marion Grafe, Im Alten Dorfe 1, 49593 Bersenbrück, E-Mail: marion-grafe@t-online.de; Tel.: 05439-8085530, Redaktion: Franz-Josef Heidemann, Bernhard Mecklenfeld, Reinhard Rehkamp. Redaktionsschluss für Nr. 1-2024 ist Freitag, 19.1.2024. Die Ausgabe 1-2024 erscheint am 4.2.2024. Weitere Informationen unter www.kolpingsfamilie-bersenbrueck.de

Kolping
Bersenbrück

Am Sonntag, dem 10.12.2023, begehen wir den

Kolping-Gedenktag.

Zur Mitfeier der Hl. Messe um 10.30 Uhr
sind alle Mitglieder der Kolpingsfamilie
sowie Angehörige und Freunde herzlich eingeladen.

Danach wird im Pfarrheim ein Imbiss angeboten.

Für Kinder gibt es Spielmöglichkeiten.
Für den Imbiss ist aus organisatorischen Gründen eine **Anmeldung** bis zum **01.12.2023** erforderlich. Anmeldungen nehmen entgegen: Mareike Dobbelhoff (0151/20484174), Anne Schuckmann (0151/12408429) oder Sarah Heidemann (0170/2386377).

Nikolausbesuch zu Hause

Am **Dienstag, 05.12.2023**, bietet
die Kolpingsfamilie den **Nikolausbesuchsdienst** an.

Anmeldungen werden erbeten **bis zum 27.11.2023** bei:
Richard Reinke (05439/2500) oder
Sarah Heidemann (0170/2386377).

Die St. Vincentius-Gemeinde lädt ein zum „Stallsingen“ am Freitag, 22.12.2023, ab 17.00 Uhr im Klostergarten

Jung und Alt – Gemeinschaft – Tiere – Singen – Musik – Gebäck – Heiße Getränke – Würstchen – Stockbrot – Lagerfeuer – Kindermalecke

Um 18.00 Uhr kommt der Nikolaus.

IM NAMEN DES GESAMTEN VORSTANDES WÜNSCHE ICH
ALLEN MITGLIEDERN UNSERER KOLPINGSFAMILIE
SOWIE DEN FAMILIENANGEHÖRIGEN, FREUNDEN UND
BEKANNTEN EINE BESINNLICHE ADVENTSZEIT,
EIN GESEGNETES WEIHNACHTSFEST
SOWIE GESUNDHEIT, GLÜCK UND GOTTES SEGEN
FÜR DAS JAHR 2024!

MARION GRAFE, VORSITZENDE DER KOLPINGSFAMILIE BERSENBRÜCK

Öffnungszeiten Kolping-Depot, Quakenbrücker Straße 117, (ehemals US-Stegwaren)
Annahme von Gebrauchtkleidern, Fahrrädern, gebrauchten Maschinen

Samstag	**02.12.2023**	10.30-12.00 Uhr
Samstag	**16.12.2023**	10.30-12.00 Uhr
Samstag	**06.01.2024**	10.30-12.00 Uhr
Samstag	**20.01.2024**	ab 9.00 Uhr
	Straßensammlung	
Samstag	**03.02.2024**	10.30-12.00 Uhr

Umunumo Tannenbaumsammelaktion

am Samstag, 13. Januar 2024, ab 9.00 Uhr
Treffpunkt für Helfer/-innen
um 9 Uhr auf dem Marktplatz
Weitere Hinweise im Hase(g)rundbrief

Begegnungstreffen im Pfarrheim

am Mittwoch, 17. Jan. 2024, 14.30 – ca. 16.30 Uhr
Alle Kolpingsenioren/-innen der Gruppe Ü-60 und alle Interessierten sind zu einem Begegnungstreffen bei Kaffee / Tee und Gebäck ins Pfarrheim, Stiftshof 2, eingeladen. Herzlich willkommen sind ganz besonders auch Alleinstehende und Nichtkolpinger/-innen. Auch bei diesem Treffen werden wieder ältere Fotos aus dem Archiv unserer Pfarrgemeinde präsentiert. Das Treffen dauert bis ca. 16.45 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Weitere Termine: **21. Feb.** und **20. März 2024**

Klönfrühstück

In den Monaten Dezember 2023 und Januar 2024 findet kein Klönfrühstück statt. Die Klönfrühstücke 2024 starten wieder am 02.02.2024.
Als Gast erwarten wir dann Dr. Jochen Meyer vom OFFIS e.V. - Institut für Informatik aus Oldenburg. Sein Thema: „Einblick in die Forschungsarbeiten des Instituts: Neue Technologien für ein gesundes Altern - Ein sicheres Leben im Alter zu Hause - Unterstützung Pflegender“ - **Bitte vormerken!**